

Protokoll der 44. Gemeindeversammlung

Datum: 02. Januar 2020
 Zeit: 19.00 Uhr
 Ort: Saal des Gemeindehauses Schlatt

Anwesend:	Vorsitz Gemeinderäte	Marianna Frei Reto Vetter Dominique Bossert Hans Möckli Cyrill Veraguth Heinz Mathys	Gemeindepräsidentin Vize-Gemeindepräsident
	Protokoll	Geraldine Strehler	Gemeindeschreiberin
	stimmberechtigt	133 Personen absolutes Mehr: 67 Personen	
	ohne Stimmrecht	Thomas Güntert Thomas Brack Do Cabo Mesquita Débora Troshupa Rijad Hans Rudolf Stör Geraldine Strehler	Pressevertreter Pressevertreter Einbürgerungsgesuch Einbürgerungsgesuch Präsident VSGDH Gemeindeschreiberin

Traktanden

1. Begrüssung
 2. Wahl von 2 Stimmenzählern
 3. Protokoll der 43. Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2019
 4. Kreditbegehren
 - 4.1 Strassen, n.a.g. Magazin

Umbau ARA (Pumpstation)	CHF	220'000.00
-------------------------	-----	------------
 - 4.2 Wasserwerk

Wasserversorgung in Notlagen	CHF	130'000.00
------------------------------	-----	------------
 5. Budget der Politischen Gemeinde für das Jahr 2020
 - 5.1 Budget Verwaltungsrechnung der Politischen Gemeinde
 - 5.2 Steuerfuss

Antrag des Gemeinderates: Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 50%	
---	--
 6. Genehmigung Beitrags- und Gebührenreglement (BGR)
 7. Bürgerrechtsgesuche
 - 7.1 Do Cabo Mesquita Débora
 - 7.2 Troshupa Rijad
 8. Verschiedenes und Umfrage
-

1. Begrüssung

Marianna Frei begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung. Speziell begrüsst Sie die Pressevertreter Thomas Güntert und Thomas Brack, den Präsidenten der VSGDH Hans Rudolf Stör sowie Débora Do Cabo Mesquita und Rijad Troshupa, deren Einbürgerungsgesuche heute zur Abstimmung stehen.

Die Botschaft wurde fristgerecht verteilt. Marianna Frei stellt die Botschaft und Traktandenliste zur Diskussion. Es gibt diesbezüglich kein Votum aus der Versammlung.

2. Wahl von 2 Stimmenzählern

Daniela Rutz und Roman Rothacher (als gewählte Stimmenzähler) haben die Eingangskontrolle durchgeführt. Marianna Frei fragt, ob noch weitere Personen als Stimmenzähler vorgeschlagen werden. Dies ist nicht der Fall. Die Gemeindepräsidentin dankt den beiden Personen, dass sie sich an der heutigen Budgetgemeinde als Stimmenzähler zur Verfügung stellen.

Es sind 133* stimmberechtigte Personen im Saal anwesend. Das absolute Mehr beträgt somit 67.

*An der Versammlung hat Gemeindepräsidentin Marianna Frei die Anwesenheit von 132 Stimmberechtigten verkündet, es ist jedoch um ca. 19.15 Uhr noch ein Stimmberechtigter eingetroffen, was ein Total von 133 ergibt.

3. Protokoll der 43. Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2019

Marianna Frei stellt das Protokoll zur Diskussion. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Marianna Frei dankt Geraldine Strehler für die Protokollführung.

4. Kreditbegehren

4.1 Strassen n.a.g., Magazin

Umbau ARA (Pumpstation)

CHF 220'000.00

Zum Kreditbegehren wurde am 28.11.2019 eine Informationsveranstaltung durchgeführt, an welcher rund 40 interessierte Personen teilgenommen haben.

Marianna Frei erklärt, dass sich der Gemeinderat intensiv mit der Standortsuche beschäftigt, jedoch nur Absagen erhalten hat. So wurde die Umnutzung der ehemaligen ARA als geeignete Alternative in Betracht gezogen.

Heinz Mathys und Reto Vetter erläutern das Projekt.

Heinz Mathys erläutert, dass das ARA-Gebäude seit dem Anschluss an die ARA-Röti für die Gemeinde von keinem grossen Nutzen mehr ist und faktisch nur noch als Pumpstation dient. Die Anlagen der Abwasserbeseitigung, welche nicht mehr genutzt werden, müssen ohnehin früher oder später rückgebaut werden – dafür sind im Budget 2020 CHF 30'000.00 vorgesehen – dieser Betrag ist nicht Teil des Kreditbegehrens. Vom Rückbau betroffen sind die Anlagen Sandmulde und Belüftung, das Vorklärbecken, der Tauchscheibentropfkörper, der Faulturm, das Reservebecken sowie zwei Pumpen im Keller des Gebäudes.

Bereits vorhandene Infrastruktur wie z.B. Stromanschlüsse, Wasser / Abwasser, Sanitäranlagen, Internet und Telefon würden bei einer Umnutzung in einen Werkhof bereits zur Verfügung stehen.

Reto Vetter erläutert das Umbauvorhaben, wonach das bestehende Labor in eine kleine Küche umgebaut sowie ein Büro und Aufenthaltsraum eingerichtet wird. Die vorhandenen Sanitäranlagen wie Dusche und WC müssen saniert werden.

An der Ostfassade sind ein Durchbruch und die Montage eines Falttors geplant. Somit entsteht im ehemaligen Faulturm ein grosser Raum, welche für diverse Arbeiten genutzt

werden kann. Weiter ist am Standort des Vorklärbeckens eine Holzremise, erstellt aus örtlichem Käferholz, geplant. Das Gelände ist bereits umzäunt und somit weitgehend vor Diebstahl/Einbruch geschützt.

Marianna Frei eröffnet die Diskussion.

J. Möckli erkundigt sich nach der Auslastung der diversen bestehenden Schuppen im Dorf.

R. Vetter erklärt, dass die bestehenden Schuppen nicht der Gemeinde gehören und eine Nutzung weiter nicht möglich ist, sind solche Schuppen doch in der Regel weder mit Strom noch mit Wasser/Abwasser erschlossen.

U. Amman erkundigt sich, ob ein allfälliges Wachsen der ARA (Pumpstation) in die Planung miteinbezogen wurde.

H. Mathys erklärt, dass die vorhandenen Regenklärbecken nicht abgebrochen, sondern erhalten bleiben. Sollten in der Zukunft weitere Becken notwendig sein, müssten diese ohnehin neu gebaut und könnten nicht an der Stelle des Vorklärbeckens erstellt werden. Weiter sei im nördlichen Teil der Parzelle noch Platz, sollte tatsächlich eine Erweiterung notwendig werden.

V. Herrmann fragt, wo die Anschaffungen für den Werkhof budgetiert sind.

R. Vetter erläutert, dass diese in der laufenden Rechnung 2020 budgetiert sind, weiter wurden diverse Anschaffungen bereits in der Rechnung 2019 getätigt.

Marianna Frei erläutert, dass das Grundstück zurzeit im Besitz des Abwasserzweckverbands Schlatt ist – der Verband besteht seit dem Zusammenschluss zur Politischen Gemeinde Schlatt nicht mehr, wurde jedoch nie offiziell aufgehoben. Die Aufhebung wird an der Gemeindeversammlung vom Juni 2020 traktandiert.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen und Marianna Frei lässt über das Kreditbegehren abstimmen.

Das Kreditbegehren Strassen n.a.g. Magazin, Umbau ARA (Pumpstation) über CHF 220'000.00 wird mit grosser Mehrheit genehmigt.

4.2 Wasserwerk

Wasserversorgung in Notlagen CHF 130'000.00

Zum Kreditbegehren wurde am 28.11.2019 eine Informationsveranstaltung durchgeführt, an welcher rund 40 interessierte Personen teilgenommen haben.

H. Mathys erläutert, dass die Wasserversorgung in Notlagen auf Bundes- und Kantons-ebene vorgeschrieben ist. Gemäss Reglement über die Wasserversorgung der Gemeinde Schlatt hat die Gemeinde, bzw. der Inhaber der Wasserversorgungsanlagen die Planung und die Vorbereitung der Wasserversorgung in Notlagen vorzunehmen. Das aktuelle Konzept sieht vor, dass das Wasser an den Dorfbrunnen zu beziehen und zu Hause gut abzukochen ist – dies ist nicht mehr zeitgemäss.

Die Stadt Diessenhofen plant die Sanierung des Reservoirs Buchberg (Diebsbrunne). Das Projekt sieht vor, dass die Wasserversorgung Diessenhofen ihre Leitungen ab Reservoir "Diebsbrunne" bis oberhalb Kundelfingerhof an die Gemeindegrenze ausbaut. Von dort schliesst die Wasserversorgung Schlatt an und zieht die Leitung an der Rofäckerstrasse entlang hoch, wo sie dann am Netz angeschlossen wird.

Marianna Frei eröffnet die Diskussion.

V. Herrmann fragt nach, was bei einer Verunreinigung des Wassers geschieht.

H. Mathys erklärt, dass Diessenhofen anderes Grundwasser als Schlatt pumpt. Die Verunreinigung beider Grundwasservorkommen ist sehr unwahrscheinlich. Das Quellwasser kann bei einer Verunreinigung von der Versorgung ausgeschlossen werden.

U. Ammann erkundigt sich nach der bestehenden Verbindungsleitung an der Diessenhoferstrasse. Weiter legt er dem Gemeinderat nahe, an der Frauenfelderstrasse Hinweistafeln "Grundwasserschutzzone" anzubringen.

H. Mathys erläutert, dass diese Leitung der Stadt Diessenhofen gehört und nicht der Gemeinde Schlatt. Die Gemeinde Schlatt ist nicht (mehr) an der Leitung angeschlossen, auch wenn ein Schieber zwecks Verbindung zur Wasserversorgung besteht. Weiter ist diese Leitung mit Bentazon belastet. Zusätzlich müsste wegen des Höhenunterschieds eine Pumpe installiert werden.

Den Hinweis betreffend die Tafel "Grundwasserschutzzone" nimmt der Gemeinderat entgegen.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen und Marianna Frei lässt über das Kreditbegehren abstimmen.

Das Kreditbegehren Wasserversorgung in Notlagen über CHF 130'000.00 wird mit grosser Mehrheit genehmigt.

5. Budget der Politischen Gemeinde für das Jahr 2020

5.1 Budget Verwaltungsrechnung der Politischen Gemeinde Schlatt

Dominique Bossert verweist auf die in der Artengliederung ersichtlichen Ausgaben von CHF 5.173 Mio. und Einnahmen von CHF 5.154 Mio., was zum budgetierten Verlust von CHF 19'071.00 führt.

Es werden einzelne Ausgabe- und Einnahmeposten erläutert, anhand grafischer Darstellungen veranschaulicht und auf weitere Erklärungen in der Botschaft hingewiesen. In der Investitionsrechnung sind die unter Traktandum 4 behandelten und genehmigten Kreditanträge ersichtlich, es erfolgten daher keine weiteren Erläuterungen dazu.

Dominique Bossert gibt das Wort an Marianna Frei zurück, welche die Diskussion eröffnet. Die Diskussion wird nicht genutzt und Marianna Frei lässt über das Traktandum abstimmen.

Das Budget der Politischen Gemeinde für das Jahr 2020 wird einstimmig genehmigt.

5.2 Steuerfuss

Antrag des Gemeinderates: Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 50%

Dominique Bossert erklärt, dass für die Berechnung des Steuerfusses der Finanzplan verwendet wird. Dieser gibt Auskunft über Aufwand und Ertrag in der Erfolgsrechnung, eine Übersicht über die geplanten Investitionen, zeigt den nötigen Finanzbedarf auf und weist die Entwicklung von Vermögen oder Schulden aus.

Der Gemeinderat empfiehlt die Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 50%, da das budgetierte Defizit mit dem Eigenkapital, welches immer noch eine ausreichende Ausgangslage bietet, gedeckt werden kann.

Da im Kanton Thurgau immer weniger Personen Unterstützung der Sozialhilfe benötigen, und auch in Schlatt dieser Trend festgestellt wird, wurde im Finanzplan ab dem Jahr 2021 ein Betrag für eine eventuelle Abschöpfung an den Finanz- und Lastenausgleich vorgesehen.

Dominique Bossert bedankt sich für die Aufmerksamkeit und gibt das Wort an Marianna Frei zurück.

Marianna Frei eröffnet die Diskussion, welche nicht genutzt wird und lässt über das Traktandum abstimmen.

Die Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 50% wird einstimmig genehmigt.

6. Genehmigung Beitrags- und Gebührenreglement (BGR)

Zum Beitrags- und Gebührenreglement wurde am 28.11.2019 eine Informationsveranstaltung durchgeführt, an welcher rund 40 interessierte Personen teilgenommen haben. Aus

ökologischen Gründen wurde darauf verzichtet, das Reglement in der Botschaft abzu- drucken. Es ist jedoch auf der Homepage der Gemeinde abrufbar und konnte bei der Verwaltung bezogen werden.

Heinz Mathys erläutert, dass in der Gemeinde zurzeit zwei Gebührenmodelle bestehen – eines, basierend auf einer fixen Jahrespauschale und eines, basierend auf dem effektiven Verbrauch. Eine Pauschale kann nie verbraucher- bzw. verursachergerecht sein. Es werden die neuen Anschlussgebühren sowie die wiederkehrenden Gebühren für Wasser, Abwasser und Strom, vorgestellt. Zusätzlich zur Grundgebühr und zum Mengenpreis wird eine Flächengebühr, abgesetzt auf die Gebäudegrundfläche erhoben. Damit soll dem anfallenden Abwasser aus Platz- und Dachentwässerungen Rechnung getragen werden.

Mit der allfälligen Inkraftsetzung dieses Gebührenreglements und der damit einhergehenden Gebührenmodellumstellung wird der Einbau von Wasseruhren in allen Liegen- schaften notwendig. Dafür geht der Gemeinderat von Kosten von ca. CHF 21'000.00 aus. Ein entsprechendes Kreditbegehren würde nach der Genehmigung durch die Ver- sammlung und den Kanton gestellt.

Hans Möckli erläutert die neuen Gebühren für die baupolizeilichen Tätigkeiten. Bisher ba- sieren die Gebühren auf den durch den Gesuchsteller angegebenen Baukosten. Diese Baukosten sind jedoch für die Bauverwaltung nicht immer nachvollziehbar oder fehlen auf dem Gesuchformular teilweise ganz. Im neuen Gebührenreglement sind eine Grund- gebühr, eine Bearbeitungsgebühr, eine Baukontrollgebühr sowie allfällige Reduktionen oder Zuschläge vorgesehen. Die Bearbeitungsgebühr basiert auf der Geschossfläche ge- mäss IVHB. Die Geschossfläche ist in den Plänen ersichtlich und somit eine nachvollzieh- bare Grösse. Für den Bauherrn sind die Kosten somit transparent und leicht kalkulierbar.

Marianna Frei eröffnet die Diskussion.

K. Herrmann erkundigt sich nach den Tarifen, wenn kein Abwasser eingeleitet wird.

Heinz Mathys erläutert, dass, wenn der Nachweis erbracht wird, dass das Abwasser (ganz oder teilweise) rechtmässig nicht der Abwasserreinigungsanlage zugeführt wird, eine Re- duktion der Mengengebühr erfolgt oder diese ganz entfällt (Art. 25 Abs. 3 Ziff. II lit. d)

R. Bernhard fragt, ob die Anschlussgebühren (Wasser) für unbewohnte Kleinbauten, Schrebergartenhäuser usw. immer anfallen.

Heinz Mathys erklärt, dass Anschlussgebühren natürlich nur dort erhoben werden, wo auch tatsächlich ein Anschluss an ein Werk erfolgt.

W. Monhart erkundigt sich, nach der Gebührenfestlegung bei Mehrfamilienhäusern. Eine Wohnung sei ja inklusive. Wie würde entschieden, welche Wohnung inklusive ist, und wel- che zusätzlich verrechnet wird.

Marianna Frei erklärt, das bei z.B. einem Einfamilienhaus mit 5 Zimmern und einer darin befindlichen Einliegerwohnung mit 2.5 Zimmern die 5-Zimmerwohnung das Inklusivobjekt ist und die 2.5-Zimmerwohnung zusätzlich verrechnet wird.

U. Ammann fragt nach, wie die Gebühr erhoben wird, wenn das Dachwasser in die Strasse entwässert wird und wer die Wasseruhr abliest.

Heinz Mathys verweist darauf, dass ohnehin nicht in die Strasse entwässert werden darf. Bei Liegenschaften wo dies doch der Fall ist, werde mit dem Eigentümer das Gespräch gesucht. Die Wasseruhr ist vom Eigentümer selbst abzulesen, wie dies bei bereits beste- henden Wasseruhren seit 2018 der Fall ist.

W. Monhart fragt nach, wieso bei den Bearbeitungsgebühren von Baugesuchen zwei verschiedene Stundentarife anfallen.

Hans Möckli hält fest, dass dies ein Fehler ist. Der Stundentarif liegt bei CHF 100.00.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen und Marianna Frei lässt über das Beitrags- und Gebührenreglement abstimmen.

Das Beitrags- und Gebührenreglement wird mir grosser Mehrheit genehmigt.

7. Bürgerrechtsgesuche

7.1 Do Cabo Mesquita Débora

Marianna Frei erläutert, dass die Gesuchstellerin am 28.06.1991 geboren und in Stein am Rhein aufgewachsen ist, sie ist portugiesische Staatsangehörige. Sie ist seit 2013 in Schlatt wohnhaft und arbeitet seit 2014 in der KITA Villa Rägeboge. Der Gemeinderat hat die Gesuchunterlagen geprüft und mit der Gesuchstellerin ein Gespräch geführt. Frau Do Cabo Mesquita ist bestens mit den schweizerischen Lebensverhältnissen vertraut und lebt in geordneten und finanziell gesicherten Verhältnissen. Sie erfüllt die Einbürgerungsvoraussetzungen und der Gemeinderat empfiehlt, dem Einbürgerungsgesuch zuzustimmen. Marianna Frei erteilt das Wort an Frau Do Cabo Mesquita, welche sich gerne persönlich kurz vorstellen möchte.

Frau Do Cabo erklärt, dass Sie bei der KITA Villa Rägeboge als Fachfrau Kindebetreuung angestellt ist und zusätzlich in der Spielgruppe tätig ist.

Marianna Frei bitte die Gesuchstellerin den Saal zu verlassen und eröffnet die Diskussion. Es erfolgen keine Wortmeldungen und Marianna Frei lässt über das Bürgerrechtsgesuch abstimmen.

Dem Bürgerrechtsgesuch von Do Cabo Mesquita Débora, geb. 28.06.1991 wird mit 130 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt.

Marianna Frei gratuliert Frau Do Cabo Mesquita und wünscht für das weitere Verfahren viel Erfolg.

7.2 Troshupa Rijad

Marianna Frei erläutert, dass der Gesuchsteller am 13.09.2003 in der Schweiz geboren und seither in Schlatt wohnhaft ist. Er ist kosovarischer Staatsbürger und absolviert seit Sommer 2019 eine Ausbildung zum Detailhandelsfachmann EFZ mit Schwerpunkt Autoteile Logistik in der TGS Schlatt. Der Gemeinderat hat die Gesuchunterlagen geprüft, mit Herrn Troshupa ein Gespräch geführt und konnte feststellen, dass er mit den Gegebenheiten der Schweiz bestens vertraut ist und die Integrationskriterien erfüllt. Der Gemeinderat empfiehlt dem Einbürgerungsgesuch zuzustimmen.

Die Versammlung stellt dem Gesuchsteller keine Fragen, er wird gebeten den Saal zu verlassen und Marianna Frei eröffnet die Diskussion.

Aus der Versammlung wird die Frage gestellt, ob es kein Problem sei, dass der Gesuchsteller noch minderjährig ist.

Marianna Frei erklärt, dass auch minderjährige Personen ab dem 16. Altersjahr ein Gesuch um Einbürgerung stellen können.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen und Marianna Frei lässt über das Bürgerrechtsgesuch abstimmen.

Dem Bürgerrechtsgesuch von Troshupa Rijad, geb. 13.09.2003 wird mit 129 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen zugestimmt.

Marianna Frei gratuliert Herrn Troshupa und wünscht für das weitere Verfahren viel Erfolg.

8. Verschiedenes und Umfrage

Marianna Frei orientiert über den aktuellen Stand der Kommunalplanungsrevision. Seit Beginn der Bekanntmachung sind insgesamt 10 Eingaben gemacht worden, wobei eine davon von 34 Personen unterzeichnet wurde. Hauptsächlich betreffen die Eingaben das Richtplankapital Verkehr. Die Planungskommission wird sich demzufolge mit dem Strassen- und Langsamverkehr noch einmal intensiv auseinandersetzen. Eingaben zur Kommunalplanungsrevision sind weiterhin möglich und erwünscht.

Wie bekannt ist, findet am 29. und 30. August 2020 die Leistungs- und Gewerbeschau Schlatt statt. Das OK möchte hierzu gerne einige Informationen abgeben. Marianna Frei erteilt dem OK-Mitglied Jan Fischbacher das Wort.

Jan Fischbacher stellt anhand zweier Pläne die 3 Hauptstandorte sowie das Verkehrs- und Sicherheitskonzept vor. Er informiert weiter, dass der Rheinfall-Express jeweils alle 30min alternierend eine kleine und eine grosse Runde fahren wird. Der Kundelfingerhof wird mittels einer Kutschenfahrt erschlossen.

Weitere Informationen sind unter www.gs-schlatt.ch abrufbar oder können beim OK eingeholt werden.

Marianna Frei eröffnet die Runde für Fragen und Anregungen aus der Versammlung.

V. Herrmann findet, dass die Abstimmung betreffend des Beitrags- und Gebührenreglements schnell durchgeführt wurde. Die Gebühren betreffend die baupolizeilichen Tätigkeiten wurden nicht vorgestellt.

Weiter erkundigt sie sich nach der 5G-Antenne welche in Schlatt montiert wurde. Es wurden darüber keine Informationen erteilt.

Marianna Frei erklärt, dass wegen technischer Probleme die Tarife nicht auf die Leinwand projiziert werden konnten – wofür wir uns entschuldigen. Das Reglement war jedoch auf der Homepage aufgeschaltet und die Tarife wurden an der Orientierungsversammlung vom 28.11.2019 vorgestellt.

Betreffend der 5G-Antenne hat der Gemeinderat leider keine Handhabung, wenn an der Antenne keine baulichen Massnahmen ergriffen werden. Es ist noch nicht einmal klar, um welche Antenne es sich genau handelt. Diese Situation ist tatsächlich unbefriedigend, jedoch leider nicht zu ändern.

P. Stücheli erkundigt sich nach der Dezemberausgabe der Schlatter Informationen. Es wurde darin der neue Postautofahrplan vorgestellt und ausgesagt, dass neu in allen Ortsteilen Verbesserungen erfolgen. Im Dickihof konnte jedoch keine Verbesserung festgestellt werden, ob denn der Dickihof kein Ortsteil von Schlatt sei.

Weiter hat die Swisscom publiziert, dass sie das Gemeindegebiet bis Ende Januar 2020 mit Glasfaserkabel erschlossen habe und damit einem Grossteil der Einwohnerinnen und Einwohner ultraschnelles Internet zur Verfügung stehe. Im Dickihof konnte jedoch nach wie vor keine Verbesserung festgestellt werden.

Marianna Frei erläutert, dass der Dickihof natürlich ein Ortsteil von Schlatt sei. Fälschlicherweise wurde von "allen Ortsteilen" gesprochen, waren doch nur die bisher angefahrenen Ortsteile gemeint.

Beim Handyempfang ist leider keine Verbesserung für den Dickihof zu erwarten. In Gesprächen hat die Swisscom mitgeteilt, dass das Grundangebot dort vorhanden sei, zu mehr seien sie nicht verpflichtet.

R. Räss bedankt sich beim Gemeinderat für die schnelle Verbesserung des Postautofahrplans. Weiter spricht er sein Lob für den sanierten Entsorgungsplatz beim Volg sowie für die neue Verkehrsführung beim Bächli aus.

Marianna Frei bedankt sich Namens des Gemeinderats für die positiven Worte.

O. Schmid fragt, wieso teilweise zwei Postautos gleichzeitig unterwegs sind.

Marianna Frei erläutert, dass sich dies wegen der zusätzlichen Schlaufe innerhalb des Dorfes so ergibt. Die Fahrplanverbesserung war verbunden mit intensiven Gesprächen mit dem Kanton und der Postauto AG. Da beide Bahnhöfe, Schlatt und Marthalen, angefahren werden müssen, musste nach Alternativen gesucht werden. Es ist dem Gemeinderat nach wie vor klar, dass nicht alle Bedürfnisse abgedeckt werden können. Der jetzige Fahrplan befindet sich in einer zwei bis drei jährigen Testphase. Der Gemeinderat hofft auf eine rege Nutzung.

U. Ammann erkundigt sich nach den Finanzen des Verbands KVA. Der Verband macht Gewinne, anstatt die Kehrachtsackgebühren zu senken.

Reto Vetter erklärt, dass die Gemeinde kaum Einfluss auf die Kehrriechtsackgebühren hat, diese sind nicht ortsabhängig, sondern für den ganzen Kanton Thurgau. Die Gebühren würden jährlich von der Delegiertenversammlung festgelegt. Die Gemeinde Schlatt ist mit einer Delegiertenstimme vertreten.

Die Diskussion wird nicht weiter genutzt.

Marianna Frei lädt dazu ein, den Berchtoldstag am folgenden Apéro ausklingen zu lassen.

Schluss der Versammlung 21.00 Uhr.

Schlatt TG, 15. Juni 2020

Die Gemeindepräsidentin

Die Gemeindegeschreiberin

Marianna Frei

Geraldine Strehler

Von der Gemeindeversammlung genehmigt.

Schlatt TG, den 15. Juni 2020

Die Stimmzähler :

.....
